

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Woffe, Haafenstein & Bogler, G. L. Daube,
Inhabelidant. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann,
Elbersfeld W. Thienes, Greifswald G. Wiles, Halle a. S.
Joh. Bard & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner,
William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. F. Wolff & Co.

— Die Fortsetzung der Beratung der Aufzählung, wobei der Reichstag übrigens nur ein geringes Interesse entgegenbringt, soll am Mittwoch durch die Besprechung der sozialdemokratischen Anfragen unterbrochen werden. Für die auf die Zollpräferenzen mit Rußland bezügliche Scheinen in erster Linie Wahrlichkeiten erscheidend gewesen. Denn die Lederindustrie des Offenbacher Wahlkreises, wo sich die Sozialdemokratie ihre Stellung sichern möchte, ist von einem Schreden durch die neue Zollverfügung des russischen Finanzministeriums betroffen worden und hat auch zuerst gegen sie ihre Stimme erhoben. Da inzwischen eine Kommission von russischen und deutschen Delegirten in Berlin unter dem Vorsitz des Direktors der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amts, Dr. Reichardt, zusammengetreten ist, um über die Beseitigung der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu verhandeln, so ist kaum anzunehmen, daß sich bei schwebender Beratung die Regierung auf Mittheilung über den Stand der Verhandlungen einlassen wird. Die verschiedenen über die Beratungen umlaufenden Gerüchte sind offiziös inzwischen dahin richtig gestellt worden, daß es sich nicht um neue handelspolitische Abmachungen handle, sondern daß sich die Verhandlungen in dem durch den russisch-deutschen Handelsvertrag geschaffenen Rahmen bewegen. Diese Mittheilung ist dann weiter noch durch die nach dem Vorstehenden eigentlich selbstverständliche Angabe ergänzt worden, daß die Mittheilung unrichtig sei, es solle wegen der Gleicherklärung der russischen Vieh- und Geflügelanzuhr der Versuch gemacht werden, eine Herabsetzung des Zolles auf landwirtschaftliche Maschinen von Rußland zu erwirken. Es würde das ja auch nicht auf eine authentische Auslegung, sondern auf eine Revision des bestehenden Vertrages schließen.

— Eine vollständige Reorganisation des Zeichnerpersonals unserer Marine ist in Aussicht genommen, weil die gegenwärtige Organisation dieses Personals, das aus Konstruktionszeichnern als etatsmäßigen oberen Beamten, aus Zeichnern als etatsmäßig angestellten und aus Hilfszeichnern als remunerativ befohlenden, auf Grund-

Der Delegirte: Der Delegirte: 2c. giebt seiner
Bewilligung darüber Ausdruck, daß die Geses-
gebung zum Schutze von Handwerk und Klein-
industrie in den letzten Jahren versucht hat, fort-
zuschreiten. Dieser Beginn eines Fortschritts
ist in erster Linie der beharrlichen Initiative
der konservativen Partei zu verdanken. In
dem von der Königlich preussischen Staats-

* Durch eine Bekanntmachung des
Polizeipräsidenten wird darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung von Schiffen, Schleppern und Arbeitern im Handelsgewerbe während in offenen Verkaufsstellen und in Kontoren den drei dem Weihnachtsfeste vorangehenden Sonntagen, in diesem Jahre also am 6., 13. und 20. Dezember, in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mit Ausnahme derer, die den Hauptgottesdienst festgesetzten Banke gestattet ist.

* Bei einer Schlägerei in der Pöhlstraße wurde in letzter Nacht der Drechslermeister Heinlin aus Bredow durch einen Messerstich in den linken Oberarm verwundet. Man brachte den Verletzten nach dem Bureau des 6. Polizeiviertels, wo ihn von Samaritern der vierteirte Verband angelegt wurde.

* Im Geschäftszimmer der Reichskommission die Stettiner Festungsgrundstücke fand heute

1. Einrichtung einer Nachweistelle für leerstehende oder zu einem bestimmten Termine zu vermietende Wohnungen. 2. Kontrolle der Beschaffenheit der Wohnungen durch geeignete Organe, mit besonderer Berücksichtigung der genügenden Größe in Bezug auf die Zahl der Familienglieder der Anmieter. 3. Vermittelung von Mietwohnungen, sowie Anmieten solcher seitens des Vereins zum Weitervermieten an Familien. 4. Anwendung von Darlehen und Zuschüssen zu den Mietauslagen, wobei brave Arbeiterfamilien in erster Linie berücksichtigt werden sollen. Die Rückzahlung der Darlehen soll moralisch verpflichtend sein, wenn die Verhältnisse der Familien sich in entsprechendem Maße gebessert haben. 5. Persönlicher Verkehr der Organe des Vereins mit den betreffenden Familien, soweit dieses möglich ist. Durch denselben soll der Sinn für geordnetes Familienleben gehoben werden. Ein Fußzins für Ausstattung der Woh-

mungen soll nicht ausgeschlossen sein. 6. Fürsorge, daß die halberwachsenen und selbstständigen die erwachsenen Kinder nach beiden Geschlechtern getrennte Schlafstätten erhalten, sowie daß die Kinder im rechtzeitigen Alter aus der Schlafstätte der Eltern entfernt werden. 7. Förderung des Sparhaushalts, der vor allem in pünktlicher Mietzahlungsform sich betätigen soll. Die Errichtung einer Mietzinsparafasse durch den Verein bleibt vorbehalten. 8. Kämpfung des Kollongierwesens. Vom Verein begünstigte Familien sollen ohne besondere Genehmigung des Vorstandes Kollongier nicht halten dürfen. Die Mitglieder, die der Verein hat, sind jedenfalls die besten. Man will zunächst erzielend auf die betr. Klassen einwirken, in ihnen das Bedürfnis nach besseren Wohnungen wecken und ihnen dann die Mittel an die Hand geben, dieses Bedürfnis leicht und sicher zu befestigen. Wenn diese Reform sich durchführen läßt, es wäre den Arbeitern derselben wirklich im Interesse der gesamten arbeitenden Klasse sowohl, als auch der Hausbesitzer in jeder Weise zu danken. Ist doch das die erste Grundlage zu einer gelunden Wohnungsreform die, daß man untersucht, ob das Bedürfnis nach besserem Wohnen wirklich vorhanden ist, daß man dasselbe weckt und stärkt, daß man die Wohnung wieder zum wichtigsten Lebensaufwand macht, dessen Befriedigung allen voran geht. Das Angebot an Wohnungen wird dieser Reform ganz von selbst folgen. — Wir dürfen nur eins, daß nämlich auch diese Bestrebung in dasselbe Fahrwasser gelangt, wo die kleinen Unternehmungen der inneren Mission. Man ruft „brave“, „würdige“ Familien aus, hilft ihnen, die sich in den Vordergrund drängen und so kommt's dahin, daß das Heilmittel solchen gegeben wird, die es nicht brauchen. Unterdessen werden aber die, denen geholfen werden soll, noch mehr abgedrückt und in ihre Lebensauffassung eingeengte. Nein, hier muß, wenn mit Erfolg gearbeitet werden soll, von der entgegengelesenen Seite angegriffen werden. Ganz ohne Rücksicht auf „Bravheit“ und „Würdigkeit“ bringe man den Familien, die jetzt in der engsten Wohnung, mit Schlafängern überfüllt, ihr Leben

Naß für Osenrohe. 1 Kilogramm
Kaschisch wird erhitzt und diesem 100 Gramm
eisen zugesetzt, so daß beim Erkalten ein
reichbare Masse vorhanden ist. Die Rohre
werden hiermit überzogen und darauf erhitzt, so
daß der Ueberzug abrennt und dieses wieder-
holt. Hieran sind die Rohre mit einem fettigen
Lappen abzureiben, wodurch der Ueberzug Glanz
erhält. Der Ueberzug ist unverbrennlich, auch
höher und dauerhafter als ein Lacküberzug.

Ein Schneeschmelz-Apparat ist von einer
Kathodenverwertungs-Gesellschaft in Berlin zum
Patent und zum Gebrauchsmuster angemeldet
und dürfte geeignet sein, eine Reorganisation der
Schneeschmelzführung zunächst in der Reichshauptstadt

Der Wurmfraß im Holze. Nächſt den
den zerſtören häufigſt Inſekten das Holz,
wem ſie es zu Nehr zernagen; wenige von
den nur leben in friſchem Holze, meiſt treten
in trockenem Holze zerſtörend auf. Bedorzt
werden vom Wurm die Laubbölzer, beſonders
die im Sommer gefällt. — Buche, Erle, Linde
und am meiſten gefährdet — weniger ange-
griffen werden die Nadelbölzer. Die Inſekten
gehen nicht der Holzfäßer an ſich, fondern den
angebrochenen Saftbeſtandtheilen nach. Da dieſe
nur in den äußerſten Stammportion befinden,
ſtimmt damit die Beobachtung überein,
der Spint am häufigſten zerört wird. Der
englöſche Staatsmann Emil Herr hat kürzlich
erſuche veröffentlicht, welche darauf ſchließen
läßt, daß es hauptſächlich das Störkermel des
Wurmes iſt, welches die Inſekten anzieht, im
obehmeit der Käfer fand er keine Stärke mehr,
weil wenn es von einem Holze herriührt, das
reich ſtärfekaltig war, ſie konnte nicht anders
als bei der Ernährung des Wurmes verſchwun-
den ſein. Der Schluß iſt nicht ungerechtfertigt,
daß die Hölzer vor dem Wurmfraße geſchützt
werden können, wenn es gelingt, dem Holze die
Stärke zu entziehen. Die organiſche Subſtanz
damit auch die Stärke oder die Vorprodukte
Stärke werden in den Blättern oder Nadeln
produziert; von hier aus wird ſie in dem Baſt-
gewebe der Gefäßbündel, oder vulgär ausgebrütet,
dem nach innen zu gelegenen Theile der Rinde
wärts dahin transportirt, wo ein neuer Zu-
ſchlag angelegt wird. Ringelt man einen

men für die Stärke nach den unterhalb der Ringelfelle gelegenen Pflanzentheilen unterzogen, während der oberhalb liegende Baumstamm noch so lange weiter lebt, als das Holz oberhalb des Ringes noch im Stande ist, das übrige Wasser nachzuschaffen. E. Mer hat nun festgestellt, daß das Stärkemehl unterhalb der Ringelfelle verschwindet, wenn die Ringelung bis 4 Monate vor der Herbstfällung ausgeführt wird. Zu den weiteren Versuchen veränderte er Stammstärken von Eichen, die ein Jahr vor der Fällung auf dem Stode eintrudelten, ferner von solchen, die 4 bis 5 Monate vor der Fällung auf 6 bis 7 Meter Höhe vom Boden geschält, theilweise auch nur geringelt, ferner von solchen, die erst nach der Fällung, und endlich von solchen, die garnicht eintrudet worden waren. Diese Scheiben wurden an einem für die Insekten sehr günstigen drei Jahre lang sich selbst überlassen. Ihre Zureichung ergab folgendes Resultat: Splint und Bast der Scheiben von vor der Fällung nicht geschädigt oder nicht geringelten Eichen, sowie Scheiben von erst nach der Fällung geschälten Eichen waren sehr stark von Insekten angefallen; die Stammstärken von ein Jahr vor der Fällung auf dem Stode geschälten, ebenso von der erst 4 bis 5 Monate vor der Fällung geschälten und endlich auch der in der oberen Partie nur geringelten Eichen waren durchwegs unversehrt. Die Entfernung des Stärkemehles von dem Splinte hatte jedoch eine gute Wirkung, und es dürfte sich empfehlen, die Bäume im Frühjahr vor dem Einschlage in der oberen Partie zu ringeln, zu bann und Tischlerholz unter bann auch der Splint, ohne die Gefahr Wurmfraßes beizubehalten zu müssen, verändert werden. Nur eines wäre noch zu bedenken: Der unterhalb der Ringelfelle gelegene Stammtheil treibt sehr gerne Wasserreiser, die man selbstverständlich sorgfältig zu entfernen.

die Verpachtung des etwa 5000 Quadratmeter großen Platzes zwischen Mollat, Böttcher- und Schillerstraße zur Verlegung des Gasbahns für den laufenden Winter hat. Den Zuschlag erhielt Herr Unternehmer Robert Geitner auf ein Höchstgebot von 640 Mark.

Der Gesangsverein der Stettiner Handwerker-Vereine gab gestern Abend in der Philharmonie ein Konzert, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der wohlgeleitete Sängerkreis brachte unter Leitung des Herrn Lehrers H. Seeger eine Anzahl kluggewählter Lieder zum Vortrag, unter denen das Weichenlied von Brahms, der „Ratengänger“ von Wagner und der „Morgensonne“ von Liszt die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich zogen. Die Besetzung bestand aus einer Sopranistin, einer Altistin, einer Tenoristin und einer Bassistin, die alle in vortrefflicher Weise auftraten. Die Leitung wurde von Herrn Seeger selbst übernommen, der die Gesangsvereinigen in jeder Hinsicht zu befriedigen wusste.

In der Zeit vom 15. bis 21. November sind hier selbst 38 männliche und 22 weibliche, in Summa 60 Personen polizeilich verstorben gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Entzündung des Brustfelds, der Luftröhre und Lungen, 5 an Leberanschwellung, 3 an Krämpfen und Krampfschmerz, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an Diphtheritis, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Abzehrung, 1 an Keuchhusten, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an anderen entzündlichen Krankheiten. Von den Erwachsenen starben 5 an Schwindel, 5 an an organischen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfelds, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Diphtheritis, 1 an Scharlach, 1 an Eitervergiftung, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an Schlagfluss. 2 erlitten Selbstmord.

Gebräuchlich sind folgende eingetragene für: Maschinenmeister Karl Kumpf und Brauereibesitzer M. Richter in Stettin auf einen mit Druckminderungsventil versehenen Kohlenfahrbühnen, welcher mittels einer Schutzkappe dicht mit der Spindel eines Biergefäßes verschraubt ist; für Fabrikdirektor Max Schmüder in Stettin auf ein Kellern-Maschine aus Blech mit Stütze zum Aufstellen und Defe zur Befestigung der Stütze, sowie zum Aufhängen; für Ad. Ahrens in Stolp auf eine als Papstlager dienende Schraube mit zentraler Bohrung; für Wilhelm Wangerin in Schlawa auf ein Intensiv- mit Drehschleiberschluss aus zwei gegen einander verstellbaren Scheiben mit korrespondierenden Einkerbungen.

Stadttheater.

Schon seit Jahren erscheint Signorina Prevosti als gern gesehener Gast an unserer Opernbühne und wie stets zuvor bedeutete auch gestern wieder ihr Erscheinen einen glänzenden Abend. Schon äußerlich machte sich der Erfolg des Gastspiels durch eine für die Direktion gewiss sehr erfreuliche Thatsache, ein volles Haus, bemerklich, aber noch mehr haben die geschätzten Sängerinnen nicht nur an den Auftritten, sondern auch bei offener Scene dargebrachten Beifallsbezeugungen von der Beliebtheit der Signorina Prevosti Kunde. Für ihr erstes Auftreten hatte die Künstlerin die „Violetta“ in Verdi's Oper „La Traviata“ gewählt, eine Partie, für welche sie gleichsam prädestinirt erscheint, da sich ihr darin Gelegenheit bietet, herausragend wie darstellend gleich wirkungsvoll hervorzutreten. Die Wiedergabe der „Violetta“ durch Signorina Prevosti hat bereits so oft eine feine Würdigung erfahren, dass man sich in Wiederholungen erschöpfen müßte, wollte man dieselbe nochmals im Einzelnen gerühmend; die Leistung gehört zu dem Vollendeten, was man auf diesem Gebiet sehen kann. Die große und auf das trefflichste gebildete Stimme erscheint in der feinen, jeder Stimmung sich anpassenden Mischung von beständigem Meiz und dazu gefestigt ein, vornehmlich im letzten Akt bewundernswürdiges Spiel. Neben einer solchen Künstlerin hatten die heimischen Kräfte naturgemäß keine ganz leichte Aufgabe zu erfüllen, und wenn sie derselben nicht überall vollkommen gerecht zu werden vermochten, so soll darüber nicht allzu streng geurtheilt werden. Mit vollster Anerkennung darf zunächst Herr Szengery genannt werden, derselbe gab den „Georg Germont“ mit vornehmerm Aufwand und innerer Wärme; das Letztere kann man leider von Herrn Gerono's „Alfred“ nicht behaupten, wir stellen uns wenigstens den Liebhaber einer „Violetta“ feuriger vor. Im dritten Akt schien den Sänger die Sicherheit zu verlassen und er haspelte nach der Gefährlichkeit die Worte der Scene in wenig ausdrucksvoller Weise herunter. Fräulein Sarto (Flora) und Herr Lohsing (Baron Douphal) führten die von ihnen übernommenen kleineren Rollen auf das Beste durch und auch die Besetzung der Nebenrollen ließ im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Der unglückliche singende Bediente rief allerdings wie gewöhnlich allgemeine Theilnahme hervor. Chor und Orchester hielten sich unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann recht mäßig; der Regie des Herrn Rodmann gebührt Anerkennung.

Bellevue-Theater.

Schiller's „Frau von Messina“ ist hier lange nicht aufgeführt und es war eine gute Idee, das klassische Werk dem Spielplan des Bellevue-Theaters wieder einzufügen; besonderer Dank gebührt der Direktion aber dafür, daß sie dasselbe in so würdiger Weise zur Aufführung brachte, als dies gestern der Fall war. Wir haben selten eine so abgerundete Vorstellung gesehen, obwohl wir eine solche kaum erwarten konnten, da die Besetzung allerlei Ueberrassungen versprach. Die schwierige Rolle der „Donna Isabella“ hatte Fräulein Schippang übernommen, welche wir bisher nur als Liebhaberinnen sahen und die sich auszeichnen, in das Fach der Heldinnen überzutreten; gestern machte sie darin den ersten Versuch und zwar in vortrefflicher Weise. Schon in dem Anfangs-Monolog gab sie eine eindrucksvolle Probe ihres Könnens, aber im Laufe des Abends bewies sie, daß ihre Auffassung und Verfeinerung der ganzen Partie eine durchaus künstlerische war; die inbrünstige Liebe für die feindlichen Söhne, die Sehnsucht nach der fern, nie

gesehenen Tochter, der Ausbruch des aufwallenden Schmerzes und der Verzweiflung wurde von ihr mit kunstvoller Natürlichkeit wiedergegeben, ohne das künstlerische Maß zu überschreiten. Im Weiteren bot die Darstellung dadurch ein besonderes Interesse, daß Herr Direktor Reissmann eine Anzahl Kunstfänger ins Treffen führte, welche sich überaus brav hielten. Den „Don Cesar“ spielte Herr Gerach, ein Anfänger, welcher damit zum ersten Male in einer größeren Partie vor die Öffentlichkeit trat; im Besitze eines wohlklingenden Organs und einer einnehmenden Erscheinung, wurde derselbe den nicht leichten Anforderungen der Rolle in vollem Umfange gerecht, er vermied jede Künstlichkeit, ließ es aber nicht an Lebenskraft fehlen. Wenn sich auch im Spiel noch Befangenheit bemerkbar machte, so dürfte doch bei fleißigem Studium dem Kunstfänger bald ein künstlerisches Schaffen gelingen. Den „Don Manuel“ gab Herr Machold; auch er spielte diese Rolle zum ersten Male, trotzdem stützte er dieselbe mit wirkungsvollen Zügen aus und hatte an dem Erfolge berechtigten Antheil. Fräulein Norden war eine anmuthige „Beatrice“, welcher auch der Ausdruck der inneren Seelenkämpfe recht gut gelang. Auch die Besetzung der kleineren Rollen war angemessen, wir heben besonders die Herren Robert, Schürmann, Filiszewski und Richter als Chorführer und Herrn Dreher als „Diego“ hervor. Um die Regie hatte sich Herr Werthmann verdient gemacht.

Aus den Provinzen.

Greifenhagen, 23. November. Am Donnerstag feiert der hiesige Stadtförster sein 50jähriges Dienstjubiläum; bei der großen Beliebtheit, welche sich der Jubilar während seiner langen hiesigen Amtstätigkeit in allen Kreisen der Bevölkerung erworben, dürfte die Feier eine allgemeine werden.

Greifswald, 23. November. Der Sohn des verstorbenen Kaufmanns Claus ist am Sonnabend Abend aus der Unterthurnstraße entlassen, da sich die gegen ihn sprechenden Verdachtsmomente als hinwiegend erwiesen haben.

H. Voigt, 23. November. Die pommerischen Bänke sind zwar auf das vorthellhafteste bekannt, aber trotzdem kommt es wohl selten vor, daß eine solche das Gewicht von 28 Pfund erreicht, wie dies bei einer von einem hiesigen Einwohner gemeldeten Gans festgestellt wurde.

Schwedt, 23. November. In dem benachbarten Verholz wurde ein Bauerhofsbesitzer mit reichem Familienvergnügen beglückt, indem ihm seine Ehefrau mit Drillingen (drei Töchter) beschenkt.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 24. November. Der Strafsenat des Kammergerichts hatte sich gestern mit der Frage zu beschäftigen, ob die Polizei befugt ist, das Regeln nach 10 Uhr Abends zu verbieten. Der Sachverhalt ist folgender: Der auf Grund einer Verordnung der dortigen Polizeiverwaltung vom 18. Juli 1891, die das Regelschießen für die Zeit nach 10 Uhr Abends und vor 5 Uhr Morgens, ausgenommen auf solchen Regelschießbahnen, die nicht außerhalb der geschlossenen bebauten Straßen der Stadt liegen, verboten, wegen eines Falles, wo bis 11 1/2 Uhr Abends gefeuert worden war, angeklagt und weil ein solcher Ausnahmefall nicht für vorliegend erachtet wurde, sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer in Greifswald zu 3 Mark Strafe verurtheilt worden. Auf seine Revision hat nun das Kammergericht die Verurtheilung aufgehoben und, indem es die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegte, den Angeklagten freigesprochen. Der Senat erachtet die von der Anklage herangezogene Verordnung nicht für rechtsgültig, indem er annimmt, daß sie ihre materielle Begründung nicht in dem von der Sorge für das Leben und die Gesundheit der Einwohner handelnden § 6 des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 finde, weil man denn doch nicht soweit gehen könne, zu sagen, daß, weil das Regelschießen die Nachtruhe störe, diese Störung auch das Leben und die Gesundheit der Einwohner gefährde. Der Senat nimmt weiter an, daß für Regelschießen, Klavierspielen u. s. w. die Bestimmungen über ruheloßen Lärm, wie sie im § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuchs gegeben sind, völlig ausreichen. Eine Bestimmung nach dieser Richtung hin sei aber hier nicht erfolgt.

Bromberg, 23. November. Die Arbeiterfrau Malock, welche am 11. Oktober auf den Weg Dr. Augustin einen Anschlag dadurch ausgeführt hatte, daß sie ihm in ihrer Wohnung einen Topf heißen Chlorkalkwassers ins Gesicht goß, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre beantragt.

Paris, 24. November. Das Schwurgericht von Nancy verurtheilte den hiesigen hiesigen Staatsangehörigen Dore, welcher im September vorigen Jahres in einem Walde ein Mädchen vergewaltigt und getödtet hatte, zum Tode.

Bermischte Nachrichten.

In der Charakteristik des Herrn von Brünewitz wird dem „Frank. Kur.“ von durchaus glaubwürdiger Seite Folgendes mitgeteilt: „Ungefähr drei Wochen vor der Eröffnung des Mechanikers-Siepmann befand ich mich in Gesellschaft mehrerer Herren im Souvenir des Café Bauer, Karlsruher Hof, wo von Brünewitz öfter zu verkehren pflegte. Mehrere Tische entfernt, saß gegenüber ihm ein Herr, welcher in Gesellschaft mehrerer Kameraden und huldigte dem Sekt. In gleicher Entfernung, einige Tische weiter, stand plötzlich zwischen einem Einjährigen des Karlsruher Leibregiments, der ebenfalls in Gesellschaft von Kameraden anwesend war, und einem der nebenan sitzenden Zivilisten ein Streit, der jedoch nicht über die Grenzen eines Wortgefechtes hinausging und auch schließlich friedlich geschlichtet wurde. v. Brünewitz, der mit seinen Kameraden den Verlauf dieser gegenseitigen Kämpfe zusah, rief plötzlich während derselben mit gepreßter, aber ziemlich lauter Stimme und einer aufmerksamen Kopfbewegung in der Richtung, wo der Einjährige mit dem Zivilisten verhandelte: „Zieh's Schwert und stich ihn tot, den Hund.“ Brünewitz schien allerdings sehr angeekelt zu sein.“

Hamburg, 23. November. Eine heutige Versammlung der streikenden Schauerleute und Arbeiter war wieder außerordentlich stark besucht. Aus dem erstatteten Bericht über den gegenwärtigen Stand der Lohnbewegung ging hervor, daß sich etwa 6000 Personen am Ausstand betheiligen. Es sind bis jetzt 487 Streikarten an unterzeichnete und 2655 an verzeichnete Arbeiter ausgegeben. Man glaubt, der morgige Tag werde einen allgemeinen Ausstand oder die Bewilligung der Forderungen der Schauerleute bringen. Heute Abend 8 1/2 Uhr findet eine

Versammlung der Gewerführer statt, in welcher dieselben zum Streik der Schauerleute Stellung nehmen wollen. Blum, Stauer der Hamburg-Amerika-Linie, giebt durch große Umsätze bekannt, wer von seinen streikenden Schauerleuten die durchschnittlich 35 bis 37 Mark Wochenlohn hätten und sich nur widerwillig und einer unangehörigen Beeinflussung folgend dem Ausstand angeschlossen, bis Mittwoch früh sich nicht zur Arbeit eingestellt habe, werde nicht mehr angenommen. Wenn Mittwoch noch Arbeitskräfte fehlen sollten, würden tausende in Bereitschaft stehende Italiener eintreffen, die sämtlich mit Kontrakt für ein volles Jahr versehen seien. Neu eintretende Arbeiter sollten auf den Schiffen einquartiert werden, freie Verpflegung und persönlichen Schutz erhalten.

Brüssel, 23. November. Aus dem Dorfe Westerde wird ein unerhörtes Verbrechen gemeldet: Mehrere Bauern haben einen schlafenden Dorfbewohner Namens Debonter mit Petroleum begossen und ihn dann angezündet. Der Unglückliche verbrannte lebendig. Das Motiv der That ist nicht bekannt. Sechs Thäter wurden verhaftet.

Paris, 22. November. Im Pariser Gemeinderath bemüht sich gegenwärtig der Vertreter des Viertels Buttes-Chaumont dafür, daß eine kleine Brücke, die zu der höchsten Stelle des gleichnamigen Parks führt, mit hohen Geländern oder noch besser, Seitenmauern, versehen werde. Der Grund dieser Forderung liegt in der Thatsache, daß der romantische Steg diesen Unglücksfällen einleitet, die mit Selbstmordgedanken umgehen. Gestern ist wieder ein 23jähriger Mann hinuntergesprungen und hätte im Falle beinahe noch eine junge Frau getödtet, die ahnungslos zwischen der Brücke und dem See einen Pfad hinanlief. Der Hüter des Parks, der seit der Pflanzung der ausgedehnten Anlagen in dem Volkstheater den Posten verwaltete, also seit 30 Jahren, hat nun schon 229 Selbstmorde miterlebt; der gestrige war der 15. dieses Jahres, sagt er. Wie es scheint, sind sonst noch nie mehr als 10 im Laufe eines Jahres vorgekommen und muß also auch in den Buttes-Chaumont, wie überall die Zunahme der Selbstmorde konstatirt werden.

(Weiter: Erinnerungen.) In der demnächst zur Ausgabe gelangenden „Zweiten Folge“ des Buches von Gadeberg „Aus Fritz Reuters jungen und alten Tagen“ (Hinsfort's Verlagshandlung, Bismarck) befinden sich folgende Erinnerungen an Herrn, den Lehrer Fritz Reuters in Friedland: Der erste Mecklenburger, der unsern Reiter nach seiner Ueberführung in Eisenach aufsuchte, war Horn. Der Poet trank gerade einen Abschiedsoppen in der „Plantage“, einem Gartenlokal in Marienhal, wohnen sich alsbald der alte Herr begab. Den Eintretenden bemerkte gleich der beim Bier stehende, etwas angeblödete Reiter. Auffpringen, hinstellen, umarmen und küssen, ist eins. „Bist Du, oder bist Du nicht?“ ruft er freudig überaus. „D, wie prächtig sieht Du aus, wie herrlich unüpplich!“ so flücht, als wie der Köhler Dom, blut — daß der noch nicht farbige 18! — „Knecht Du, Fritz“, erwidert Horn schelmisch mit dem Finger drohend. „Du bist farbige!“ Die Beiden nahmen nun Platz und schwebten in „Plantage“ unter geleiteter Theilnahme der Gäste ringsum, die mit Entzücken der gewöhnlichen Sprache lauschten. Zum Jubiläum seines hochverehrten Lehrers schrieb Reiter folgenden Brief:

„Min all sein Fräulein Dorn, „La doloribus pinxi“, jagt's, was Friedrich Wilhelm, le premier, der erste war, „in doloribus scripsi“, jagt's, was Fritz Reiter ist, denn diese süßwoge Mann heit einen heiligen Erasmus in den rechten Arm. Eigentlich ist von Rechts wegen soll ein Poet seinen ersten, leinsten Lehrer um Freund taum wenigstens mit ein haubig Schopf Segnetern unter der Degen gahn, wenn ein solch Lehrer so'n hohes Fest feiert; aber beiseite, den er por Knäueln setzen, ward nicht auf die Klümpchen spielen, und dejenige, die bei Witten in den Arm und in die Hand heit, ward nicht mit der Fingern um den Dsch räum tillfanten und de Versant stellen um aufschreiben; aber ich segg, wenn's Larm man spart ist! — Du heit ein sover Loverskop achter Di, Du fängst an mit Kinnerlügen um hürti nu up mit Wuren plagen und selbigen die Wahrheit sagen. Blot zwei von nine Litters heben so'ne Dornweihnachten, de ein heit Dorn um de anner heit Gellius; aber für mi is dat 'ne grote Gnad' von Gott, dat het grad mine beiden leibten. Litters an't Lewen hollen heit, dat id eijr noch in mine allen Dagen mine Dank seggen kann für dat, was sei an mit dahn heitwen, denn heitwen sei mi of sloagen, so heitwen sei mi of lagen. Ja, all an all de Amern wo find heitwen? von collega inlima Bruns unwarwars bet taum offen Reiter Wegner damenwars, wo find heitwen? „Mortui sunt“, as Din Herr confrater, de olle Paster Sodann tan Zimmer in Hannover, seggt: — Heit Tu nu of olle Weisheit um Bedrängnis in Dinen langen, breiten Leben hatt, so heit Du doch of veel freunden hatt, all in de Weig heit Di de größte Dichter von dat vörige Jahrhundert dat Weigenlied jungen — id mein em, Kagebeinen — um wat heit heit Di nicht dunn all für einen prächtigen Titel gewen, as Du noch so schön rechtlich in Dine Wunden lagst? — Um in heit im Di en nieges Gesecht, wat Di Leben um Allens mit darian heit verbandt, um will mit Di Di Inbelsheit durchleben helfen, um 'ne gaude Fru forgi heit Zug all, mit' wat gewis ichon ward! — Wat wir nu woll natürlicher, as dat ein Poet ut dejen Jahrhundert Di dat Unbelied jing, as de anner de Weigenlied; aber, as id all haben seggt heit, de verdamnte Erasmus! — „ultra posse nemo obligatur“, dat heit up Platdeutsch: „von en Ofen is nicht mehr as Windstich tan verlangen.“ — Um nu mein leibten Litters um Freund, begah Din hohes Fest in Freib' un in Frend', um un' Herrgott gew Di für Dine noch äwigen Dag, de heit Di schenkt, Taufereicheit um Geseidheit, bet heit Di inropt in sine Wohnung, wo de Trnen und Bradn sid in't Weddersehn de Gän'n drücken!

Din Fritz Reiter.“

Eisenach, den 18. Juni 1869.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. November. (Antlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 782 Millimeter. Wind: SO. Weizen fest, per 1000 Kilogramm loco 165,00 — 169,00, Termine ohne Handel. Roggen fest, per 1000 Kilogramm loco 127,00 — 128,00, Termine ohne Handel. Gerste per 1000 Kilogramm loco 130,00, keine Bräunerei 140,00 — 160,00. Hafer per 1000 Kilogramm loco 123,00 bis 134,00. Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 35,8 bez., Termine ohne Handel. Regulirungspreise: Weizen 163,00, Roggen 128,00, 70er Spiritus —.

Nichtamtlich.
Petroleum loco —, verzollt, Rasse 1/2, Prozent.
Rüböl loco 56,75 B., per November 57,75 B., per November-Dezember —, per April-Mai 57,75 B.

Berlin, 24. November. (Antlicher Bericht.) Weizen per November —, bez. 176,75, per Dezember 175,75, per Mai 1897 174,00 (nichtamtlich, Notirung).
Roggen per November —, bis —, per Dezember 129,50, per Mai 1897 130,75 (nichtamtlich, Notirung).
Rüböl per November 58,50, per Mai 57,80.
Spiritus loco 70er 37,00, per November 70er 42,00, per Mai 70er 43,10.
Hafer per November 130,75.
Mais per November 94,75.
Petroleum loco 21,80.

London, 24. November. Wetter: Trübe.

Berlin, 24. November. Schluss-Kourse.			
Preuss. Staatsb. 4%	104,00	Vereinsbank 4%	116,20
do. do. 3 1/2%	103,75	London lang	208,60
do. do. 3%	98,30	London kurz	208,60
Deutsche Reichsb. 3%	98,30	Amsterd. lang	168,45
Comm. Banknote 3 1/2%	99,90	Amsterd. kurz	80,00
do. do. 3%	99,90	Belgien lang	80,00
do. do. 3%	99,90	Belgien kurz	80,00
do. do. 3%	99,90	Brüssel lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Brüssel kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Frankf. lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Frankf. kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Hamburg lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Hamburg kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Stettin lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Stettin kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Wien lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Wien kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Zürich lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Zürich kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Basel lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Basel kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Genève lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Genève kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Lyon lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Lyon kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Marseille lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Marseille kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Nantes lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Nantes kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Orléans lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Orléans kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Reims lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Reims kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Rouen lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Rouen kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Strasbourg lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Strasbourg kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Toulouse lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Toulouse kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Verdun lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Verdun kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Worms lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Worms kurz	112,50
do. do. 3%	99,90	Yverdon lang	112,50
do. do. 3%	99,90	Yverdon kurz	112,50

Leipzig: Behauptet.

Paris, 23. November. Nachm. (Schluss-Kourse.)			
3% amortisirb. Rente	100,95	3%	21
3% Rente	102,70	102,67 1/2	
Italienische 5% Rente	91,35	91,35	
4% ungar. Goldrente	—	—	
4% Russen de 1889	—	—	
3% Russen de 1891	93,20	93,22 1/2	
4% ungar. Goldrente	103,90	103,90	
4% Spanier äußere Anleihe	58,62	58,25	
4% Portugiesen	20,22 1/2	20,22 1/2	
4% türk. Pr.-Obligationen	101,50	103,50	
4% türk. Pr.-Obligationen	428,50	430,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	762,00	760,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	221,00	221,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	590,00	592,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	807,00	806,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	798,00	799,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	88,00	88,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	625,00	626,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	628,00	634,50	
4% türk. Pr.-Obligationen	3373,00	3380,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	769,00	771,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	323,00	324,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	122 1/2	122,37	
4% türk. Pr.-Obligationen	25,23	25,23	
4% türk. Pr.-Obligationen	25,25	25,25	
4% türk. Pr.-Obligationen	206,62	206,62	
4% türk. Pr.-Obligationen	208,25	208,25	
4% türk. Pr.-Obligationen	395,50	395,50	
4% türk. Pr.-Obligationen	4,87	5,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	208,00	207,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	88,80	—	
4% türk. Pr.-Obligationen	102,25	—	
4% türk. Pr.-Obligationen	25,68	25,66	
4% türk. Pr.-Obligationen	480,00	—	
4% türk. Pr.-Obligationen	112,00	109,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	100,00	100,00	
4% türk. Pr.-Obligationen	92,80	92,40	
4% türk. Pr.-Obligationen	—	—	

Hamburg, 23. November. Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlussbericht.) Good average Santos per Dezember 50,25, per März 51,00, per Mai 51,50, per Juli 51,75. Ruhig.

Hamburg, 23. November. Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlussbericht.) Rohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement neue Waage frei an Bord Hamburg per November 9,15, per Dezember 9,20, per Januar 9,30, per März 9,50, per Mai 9,67 1/2, per Juli 9,87 1/2. Ruhig.

Bremen, 23. November. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Markt. Loco 6,35 B. Russisches Petroleum. Loco —, B.

Amsterdam, 23. November. Java. Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 23. November. Nachm. Getreide-markt. Weizen auf Termine fest, per November —, per März 194,00, per Mai —, Roggen loco unb., do. auf Termine fest, per März 114,00, per Mai 115,00. Rüböl loco 31,50, per Dezember 30,75, per Mai 29,57.

Amsterdam, 23. November. Getreide-markt. Weizen träge. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 23. November. Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Typo weiß loco 18,50 bez. u. B., per November 18,50 B., per Januar 18,75 B., per Januar-März 18,75 B. Ruhig.

Amsterdam, 23. November. Schmalz per November 52,00. Margarine ruhig.

Paris, 23. November. Nachm. Rohzucker (Schlussbericht) ruhig, loco 25,50 bis 26,00. Weißer Zucker bef., Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 27,25, per Dezember 27,50, per Januar-April 28,12, per März-Juni 28,62.

Paris, 23. November. Nachm. Getreide-markt. (Schlussbericht.) Weizen bef., per November 21,25, per Dezember 21,45, per Januar-April 21,95, per März-Juni 22,35. Roggen ruhig, per November 14,75, per März-Juni 14,60. Weizen ruhig, per November 46,60, per Dezember 46,80, per Januar-April 47,30, per März-Juni 47,75. Rüböl matt, per November 60,00, per Dezember 60,00, per Januar-April 60,50, per Mai 61,00. Spiritus ruhig, per November 32,00, per Dezember 32,25, per Januar-April 33,25, per Mai-August 34,25. Wetter: Bewölkt.

Genève, 23. November. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Weinmann, Ziegler & Co. Kaffee Good average Santos per November 61,00, per Dezember 61,00, per März 61,75. Behauptet.

London, 23. November. 96proz. Java Zucker: 12,00, fest. Rüben-Zucker:

10 1/2, träge. Centrifugal-Ruba

London, 23. November. Chili-Kupfer 49,00, per drei Monate 49,62.

London, 23. November. Spanisches Vieh 11 Sch. 13 Sch. 9 d.

London, 23. November. Nachm. 2 Uhr. Getreide-markt. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, Mehl geschäftlos, gemäßigter amerikanischer Mais 1/4 Sch. niedriger, Gerste ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide geschäftlos.

London, 23. November. Vormittags. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 14. November bis 20. November: Englischer Weizen 2055, fremder 108 733, englische Gerste 4376, fremde 48 987, englische Malzgerste 13 794, fremde —, englischer Hafer 627, fremder 182 545 Quarters, englisches Mehl 20 572 Sack, fremdes 48 894 Sack und — Foh.

Glasgow, 23. November. Die Verschiffungen von Rohseifen betragen in der vorigen Woche 4183 Tons gegen 3390 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 23. November. Die Vorräthe von Rohseifen in den Stores belaufen sich auf 363 299 Tons gegen 323 400 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 78 im vorigen Jahre.

Glasgow, 23. November. Nachm. Rohseifen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 48 Sch. 5 1/2 d. Warrants middlesborough III. 40 Sch. 4 1/2 d.

Newport, 23. November. Rüböl Supply Weizen 59 971 000 Bushels, Mais 18 150 000 Bushels.

Newport, 23. November. Abends 6 Uhr.

Danmawolle in Newport. 7,62 7,62
do. in Newport 7,16 7,25
Petroleum in Newport 7,65 7,75
Standard white in Newport 6,70 6,80
do. in Philadelphia 6,65 6,75
Pipe line Certificates 113,00 114,00
Schnitzholz in Newport 4,2